

RAG Rhein-Ruhr-West

Wolfgang Braun

Stiller Salut für das Grundgesetz

Duisburg. Die Regionalgruppe der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ erinnert mit einer humorvollen „Demokratiedeckel“-Aktion an das Jubiläum „70 Jahre Grundgesetz Bundesrepublik Deutschland“.

Wenn Könige geboren werden oder Geburtstag feiern, dann wird – nicht überall, aber vielfach – Salut geschossen. 101 Schuss sind da schon einmal drin. Wenn parlamentarische Republiken ihren Ge-

burtag feiern, fällt das Zeremoniell – nicht überall, aber vielfach – bedeutend schlichter aus. Nur in der Bundesrepublik Deutschland fällt es fast ganz aus. Und wenn etwas geschieht, wird es vom

Staatsbürger im Allgemeinen ignoriert. Dieser Gleichgültigkeit will die Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Ruhr West von „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ e.V. mit einem kleinen Kontrapunkt begegnen.

Zum 70. Jubiläumsjahr präsentiert die Gruppe ihre fünf „Demokratiedeckel“ als stillen Salut für 70 Jahre Grundgesetz. Die geschichtlichen Hintergründe seien kurz in Erinnerung gerufen: Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft gesetzt, am 8. Mai 1949 wurde es vom Parlamentarischen Rat verabschiedet. Für die Zeitgenossen damals in beiden Fällen an einem symbolträchtigen Tag: Exakt vier Jahre zuvor hatte am 8. Mai Nazi-Deutschland bedingungslos kapituliert, hatten am 23. Mai britische Einheiten die Reichsregierung Dönitz, Hitlers Erben, inhaftiert. Heute 74 Jahre nach letzterem Ereignis steht der 30. Jahrestag des Mauerfalls vor der Tür, am 9. November 1989 – zugleich der 81. Jahrestag der Pogromnacht von 1938 – wiederum auf den 20. Jahrestag der Ausrufung der Weimarer Republik gelegt. In diesem Stakkato von heiter und düster besetzten Jahrestagen und Ereignissen finden sich Deutschland und die Deutschen immer noch nicht so recht zurecht.

Dabei wäre es langsam Zeit und es wäre auch langsam möglich. Es ist nur wenige Wochen her, da wurde öffentlich breit diskutiert, den Anstoß hierzu gab Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, wie es möglich würde, Herzen und Köpfe der Bürger für den Verfassungspatriotismus zu gewinnen. Es sei doch ein sehr abstraktes Konzept. Ist es – aber es lässt sich veranschaulichen, es lässt sich erfahrbar machen. Im Alltag, jenseits großer Reden. Jedoch nur, wenn die Demokraten werden »



Persönlichkeit 2014



Beteiligung 2017



Entscheidung 2019



Grundordnung 2019



Toleranz 2019



Gemeinsame Rückseite

Quelle: RAG Rhein-Ruhr West

» tätig. Es gibt halt nichts Gutes, außer man tut es.

Vor zehn Jahren hat die Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Ruhr West der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ das Fest der Freiheit zum Verfassungstag veranstaltet, ein Weg, der sich inzwischen herumspricht – in einigen Jahren wird es auch Nachahmung finden. Dieses Mal hat die Gruppe ein kleines Angebot für alle: ihre „Demokratiedeckel“. Schon 2014 hatten die Gruppe einen ersten Bierdeckel gedruckt, 2017 einen zweiten (die RP berichtete). Beide Deckel wurden bisher in sehr hoher Auflage in Verkehr gebracht,

nochmals in diesem Jahr zur Europawahl, EU-weit vom 23. bis 26. Mai. Die Idee liegt auf der Hand: Die Bürger in ihrer Freizeit ansprechen, mit der kleinen Form und auch mit Humor. In der Gemeinde, dem Sportverein, auf Straßenfesten ...

Jetzt wurde die Serie komplettiert. Neben einem Motto und dem Hinweis auf die Pluralität der Träger finden sich im Mittelteil der Vorderseite die Flaggen der vier Gebietskörperschaften – Stadt Duisburg, Land Nordrhein-Westfalen, Bundesrepublik Deutschland, Europäische Union – abgebildet. Auf der Rückseite sind in leicht verkürzter Form die Vier Freiheiten

des Franklin D. Roosevelt zu finden – in aufmerksamkeitsfördernder Spiralpräsentation: Die Freiheit der Rede, die Freiheit des Gebetes, die Freiheit von Not und die Freiheit von Furcht. Der kurze Text ruft in Erinnerung: Ein solches grundsätzliches Scheitern der Verantwortlichen hat es in der deutschen Geschichte schon einmal gegeben. Und er ist ein milder Hinweis für die Europäische Union, deren Vier Freiheiten sind nämlich freier Personenverkehr, freier Warenverkehr, freier Dienstleistungsverkehr und freier Kapitalverkehr.

Den Demokratiedeckeln ist es übrigens egal, ob auf ihnen ein Bier, eine Limo oder Brause, ein Glas Cay oder eine Tasse Kaffee, ein Becher Ayran oder halt ein Glas Bourbon, Chardonnay oder Chianti stehen. Wie es Euch gefällt! ■

Wolfgang Braun ist Sprecher der Regionalen Arbeitsgruppe Rhein-Ruhr-West von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Der Artikel erschien zuerst in der Rheinischen Post. Wir danken für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.

RAG Südhessen

Anne Risch, Katharina Mahl, Jasmin Birmelin

Was „Zweitzeugen“-Gespräche bewirken können

Jugendbegegnung zum Holocaust-Gedenktag in Berlin

In diesem Jahr hatten wir die Möglichkeit, an der Jugendbegegnung des Deutschen Bundestags in Berlin teilzunehmen. Klaus Müller, Sprecher der RAG Südhessen von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., hatte uns für die Fahrt nach Berlin nominiert.

Voraussetzung für uns war es, das Fach Geschichte als Leistungskurs belegt und an Projekten teilgenommen zu haben, deren Inhalte mit den thematischen Schwerpunkten und Zielen von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. übereinstimmen. Die Jugendbegegnung fand vom 28. bis 31. Januar 2019 statt. Sie thematisierte das Schicksal von verfolgten Kindern und Jugendlichen unter dem NS-Regime, insbesondere den Widerstand Einzelner gegen Ausgrenzung und Verfolgung, und bot ein umfangreiches Programm. Jeder Tag war ausgefüllt mit Museumsbesuchen, Führungen, Zeitzeugengesprächen und Workshops.



Die Schüler durften an der Gedenkstunde im Bundestag für die Opfer des Nationalsozialismus teilnehmen.

Im Paul-Löbe-Haus lernten wir zunächst die anderen Teilnehmer kennen. Es war sehr schön, Gleichgesinnte zu treffen, die sich ebenfalls für deutsche Geschichte interessieren. Besonders gefreut hat uns, dass die rund 80 Teilnehmer nicht nur aus

Deutschland anreisten, sondern auch aus Frankreich, Israel, Polen, Russland und Österreich.

In den folgenden Tagen besuchten wir verschiedene Museen und Veranstaltungen.

Foto: Deutscher Bundestag